



Made in Zürich

Schöne Uhren werden in Genf gemacht, im Vallée de Joux, im Jura, in der Region Biel und in Schaffhausen. Stimmt. Doch was nur Eingeweihte wissen: Auch in der Stadt Zürich produzieren ein paar passionierte Freunde feiner Mechanik oder ausgeklügelter Elektronik eigene Zeitmesser. Es sind kleine Serien für grosse Fans.

von TINA STURZENEGGER, Fotos, und IRIS KUHN-SPOGAT, Text

Paul Gerber – wer ihn kennt, verneigt sich vor ihm. Er gilt als einer der besten, begabtesten und bewundernswertesten unabhängigen Schweizer Uhrenmacher. Superlative wie diese freuen den 66-Jährigen zwar, doch er braucht sie nicht. Nicht Lobeshymnen, Ruhm, Ehre oder Geld sind sein Antrieb, sondern Uhrwerke zu bauen und uhrmacherische Raffinessen zu konstruieren, von denen andere höchstens träumen. Seine Ideenschmiede und Werkstatt, die er im Untergeschoss seines Wohnhauses in Albisrieden eingerichtet hat und in der er seit seiner Pensionierung allein arbeitet, steht auf drei Säulen: Einzelanfertigungen, Entwicklung von Komplikationen für Brands wie Fortis, Sarcar, Fabergé und Glashütte sowie seine Paul-Gerber-Kollektion. Sie umfasst Armbanduhren, die er abgesehen von Gehäuse und Zifferblatt von Grund auf selber konstruiert und baut. Äusserlich unauffällig, im Innern state of the art, verkörpern sie nicht nur Gerbers Verhältnis zu Uhren («Das sind technische Herausforderungen»), sondern auch ihn als Persönlichkeit: minimal scheinen, maximal sein.